

Admont, den 28/10. 85.



Sehr verehrter Freund!

Sie werden aller Wahrscheinlichkeit nach geneigt, <sup>sein</sup> in meinem gewöhnlichen Schreiben eine Wirkung Ihres letzten Briefes zu sehen, und über den schnellen Erfolg Ihrer mahnenden Zeilen, <sup>sich</sup> erfreuen. Zu dieser Annahme sind Sie vollkommen berechtigt; Denn es bedurfte in der That eines äusseren, letzten kräftigen Stoßes, um meine von Natur aus zum Briefschreiben träge Rechte in Bewegung zu setzen, da die vielen inneren Antriebe und Stöße sich als völlig kraft- und wirkungslos erwiesen. Oft und oft dachte ich an Sie, oft und oft nahm ich mir vor, an Sie zu schreiben. Seit Langem wählte ich mich insbe-



sonders dasian erkundigen, wie und wo  
Sie neuer die Ferien zugebracht hätten,  
Aus Thaum Brauch, <sup>erwe</sup>ch. laider, daß Sie  
sich nicht der besten Gesundheit erfreuen.  
Möchten Sie sich mehr schonen, damit Sie  
wieder zu vollen Kraft gelangen. Die  
frische Luft unferer Berge hätte Sie ge,  
wisch geföhlt. Mir hat die Reize nach  
Süden, nach Triest, recht gut angeschlo,  
gen. Der Zustand meines Kranken Halses  
hat sich unter dem Einfluß des nieden,  
beständig warmen Klima's bedeutend ge,  
bessert. - Welch' große Reisen Sie neuer  
unternamen haben! Ich glaube, Sie haben  
ja beinahe ganz Europa durchwandert.  
Gerne hätte auch ich einmal an  
einem Orientalischen Tag teilgenommen,  
um wenigstens die Weisen aus dem und  
in dem Oriente persönlich kennen zu  
lernen. Leider war mir aber zu

entfernt von Romont. - Wenn Sie einmal  
Zeit und Muße haben, sehen Sie sich  
doch die Dankefelle an; auf Ihre so  
Klärung lege ich ein ganz besondern  
Wert. Eine andere Bitte habe ich noch,  
sie zu erfüllen, ist Ihnen bei Ihrer  
Kenntnis der orientali, insbesondere  
arabischen Literatur etwas ganz  
Leichtes. Ich besch üflige mich eingehend  
mit den Spanischen Texten Sinach's, <sup>zu</sup> <sup>den</sup> <sup>zwei</sup> <sup>zweck</sup>  
um einen Kommentar darüber zu schreiben.  
Möchten Sie mir dem nächst gefälligst  
andenten, welche Werke ich wieder  
zu berücksichtigen habe. Kommentare  
meine ich nicht, die wichtigsten aus  
alter u. neuer Zeit las ich ohnehin,  
auch Trücker, Rabbin. Blumenlese besitzt  
ich. Ich meine andere Spanischsammlunge,  
insbesondere arabische u. hebräistische.  
Da ich glaube, daß aus diesen sich  
manches zur Aufhellung des Verständ,  
nisses der Spanische Texten Sinach's gewinnen  
lässe, Ich wäre Ihnen sehr dankbar,  
wenn Sie mir mit Ihrem Rabe lehrhaft,  
sich wären insbesondere in der Bezug

auf die Fragen, die in meiner Einleitung  
in die Weisheit Jesu Sirach's gestellt u.  
gelöst werden müssen, Können Sie  
etwas sagen, welcher griech. Text zu  
Grunde gelegt werden müsse? Zurz.  
Die gottesdienstl. Vorträge der Juden  
werden Sie selber nicht besitzen,  
aber wenn Sie es haben sollten oder  
es mir verschaffen könnten, so würde  
Sie mich durch Überlassung dieses ~~Werkes~~  
~~Werkes~~ <sup>auf einige Zeit.</sup>  
wichtigsten Werkes, für immer zum  
Dank verpflichten. Seien Sie über mich  
nur nicht ungehalten, daß ich immer  
so unerlig bin, Sie mit meinen Hüten  
zu belästigen.

Ich bitte Sie, Dr. Bloch den Ausdruck  
meiner Hochachtung - und meines  
Bedauerns zu melden, daß ich nicht  
mehr die Ehre hatte, ihm für seine  
Aufmerksamkeit mündlich meinen  
Dank abzugeben. Sein Werk: Josephus  
Flavianus war für mich höchst interes-  
sant, ich schätze es hoch.

Hoffend auf gef. Beantwortung  
und Ihnen die beste Gesundheit zu wünschen  
bleibe ich ganz ergebener.

Sind Sie mit mir  
jetzt wieder einig?  
mögen zufrieden?  
Ich hoffe es.

aufrechtlich geführter  
Freund  
P. Placidus Mininger